

Rudgolding, Montag abends.

Kurheim Dr. Barts

Liebe Amelotte!

Amest verzeihe bitte mein halbschieriges Schweigen.

Und dann muß ich Sie danken für seine Freundschaft. Das Alles kann
ich Sie überhaupt niemals genug danken, das muß ein Anderer.

Wie haben uns seine Brieflein erfreut. Und die Predigten gaben
uns viel. Das Bündlein Weihnachts d. die Predigten gab ich dann
Fr. Dr. Barts d. h. sie hat uns darum. Sie ist eingestellt wie
für, kirchlich d. politisch, wenigstens so viel ich beurteilen kann.

Ein feines Mensch. Wie sie das von Prof. Barts las meinte
sie; Es kommt wieder. Wenn ich Sie bloß manchmal so ein
Stündchen bei uns haben könnte. Wie geht's Sie wohl?²

Wußt deshalb möchte ich auch etwas schreiben weil ich denke
Es wird selbst jetzt sehr beladen d. kann auch noch mit
meinem Kram kommen, aber jetzt kann ich nicht mehr
jetzt muß ich etwas ertragen und nicht mehr ich muß sein
Arzt hören mag sein wie's will. Es will mich kurz fassen.
Von Bismarck, wie's warum? Frau General-O. sagte beim Fest ich
sich schloß aus, mußte anders sein werden. (Mutter d. Gen. O.)
hieß es. Ausspannen. 8 Tg. nach dem Fest durfte ich mich
im Mutterhaus ausruhen, Frau G. O. war sehr nett.

Dann habe ich noch 3 Wch. in Bism. gearbeitet.
Schweigend gearbeitet, schweigend gegangen. Ich kann Sie
sagen. Herr Direktor sprach noch viel mit mir u. war
sehr gut. Auch vor den Andern schützte er mich so
gut er konnte. Keiner durfte mir was tun.

Dann 1 Tag im Mutterhaus, dann nach Ruppolding.
Hier habe ich fort. Sehr gut. Nur ich selbst stehe mir im
Wege. In mir siehts fürchterlich aus. Herr Dir. hatte zwar ge-
trennt von seiner Frau aber trotzdem war ich eine Ehe-
treuerin, dann Morphiumissin, dann die Geschwisse mit
den Möbeln. Die letzten Dinge habe ich aufgedeckt. Da mir
kein Anderer im Verdacht kommt, das 1. ist vorübergeblieben.
Es darf aber nicht vergessen, daß ich dort wie im Gefängnis
bleibe. Schreie ruhig ab zu mir mit mir magst.

Als mir dem Morphin habe ich damals dem Direktor gesagt,
weil ein Arzt verdächtig wurde.

Hier leide ich trotz aller Krankheit seelisch am meisten.
Denn es sind laune Menschen hier, die viel können
u. wissen. Und ich. Wenn ich meine Kinderchen bedenke
u. dann und wann hat man lernen dürfen; das ist hart,

Und eigentlich stark in sich meines Mutter Tod
also vom 7. Lebensjahr ab meine Hände ins Leere
d. hat doch so ein fürsorgliches, liebevolles Herz.
Ich kann dir nicht sagen wie maßlos ich darunter
leide keine Kinderzeit u. o. w. gehabt zu haben.
Kannst du mir versetzen. Und hier kommt es
mir ganz besonders zum Bewußt sein. Manchmal
könnte ich in den Nächten draußen herumlaufen
u. hinaussehen auf's mal. Ich möchte gar
nicht mehr sein.

Leb wohl !

Deine Lina.